Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 112.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 15. Juli 1817.

Frankfurt, vom 1. Juli.

In der 38sten Sitzung der Bundes-Versammlung ist provisorisch beschlossen: Auch während einer Vertagung soll das Präsidium, sey es durch den Oestreichschen Gesandten, oder durch Stellvertretung desselben, fortwährend in Funktion bleiben, und aus den an Ort und Stelle bleibenden Gesandten, deren auf jeden Fall noch zwei andre seyn müssen, alle Eingaben einzusehen und im Fall der Verzugs-Gefahr provisorische Einleitungen zu treffen, und erforderlichen Falls die abwesenden Gesandten sofort wieder einzurufen ermächtigt seyn. Auch kommissarische Arbeiten werden während der Vertagung fortgesetzt.

Wegen der Barbaresken verwendet sich der Deutsche Bund gemeinschaftlich bei England, um über eine Abhülfe und Mitwirkung der civilisirten Welt zu unterhandeln.

Die Nachricht: daß sich ein Londner Kaufmann, in unserer Nachbarschaft in die Nidda gestürzt habe, vermuthlich wegen eines Bankerots, ward von einigen auf den Kaufmann Stockmann bezogen. Dieser Mann war zu London etabliret, und auf einer Reise hieher begriffen, allein sein Vermögen stand in der besten Ordnung, und er scheint unterweges vom Tode überrascht, und durch den starken Regen in den zum Strom angeschwollenen Bach geglitten zu seyn.

Wien, vom 26. Juni.

Vor der Abreise des Monarchen nach Gallizien hatten oftmalige lange Konferenzen statt. Noch am 19ten wurde der Finanzminister, Graf von Stadion, nach Hofe berufen; da ihm aber eben ein Anfall von Krankheit nicht erlaubte, das Zimmer zu verlassen, so gab Se. Majestät diesem Minister einen Besuch in seiner Wohnung, und besprach sich fast zwei Stunden lang mit demselben.

In Lemberg sind die Quartiere sehr theuer, weil nicht nur der gallizische Adel, sondern auch eine große Zahl Polnischer und Russischer Edelleute mit ihrem Gefolge sich einfinden.

In Gallizien werden aufs neue mehrere Staatsgüter feilgeboten.

Die provisorische Direction der Oestreichis. Nationalbank macht bekannt, daß die Dividenden für die vom 1. Juni 1816 abgenommenen Actien; außer einem zur künftigen Vertheilung zurückbehaltenen Betrag auf 60 Guld. K. G. in Empfang zu nehmen sind.

Preußischer Seits ist die seither in Schlesien und Posen gegen Oestreich angeordnet gewesene Getreidesperre aufgehoben.

Man sieht immer klarer ein, wie wohlthätig die Ausführung des lange vorgeschlagenen Kanals von Stolnock seyn würde, um aus mehreren Komitaten Ungarns, wo die Vorräthe verderben, Getreide nach Pesth zu schaffen. Allein manche Magnaten, deren Güter im westlichen Theil des Reichs liegen, möchten freilich der Anlage eben nicht hold seyn, weil sie dann ihre Vorräthe nicht mehr so theuer absetzen könnten.

Die Kronprinzessin von Brasilien hat mit ihrer Schwester, der Herzogin von Parma, Venedig besucht. In Florenz ward sie auch von

ihrer aus Neapel angekommenen Schwester Leopoldine bewillkommt. Der größere Theil ihres aus 120 Personen bestehenden Gefolges ist aber gerade nach Livorno gereiset.

Der Oberhofmeister der Erzherzogin Leopoldine, der mehr als 80jährige Graf Edeling, hat auf der Reise das Unglück gehabt, umgeworfen und hart am Kopfe beschädigt zu werden. Er wird schwerlich die Reise bis Livorno fortgesetzt haben.

Brüssel, vom 30. Juni.

Se. Majestät haben von Rom die offizielle Nachricht von der Ernennung des Grafen Méan ehemaligen Fürst-Bischofs von Lüttich, Mitglied der ersten Kammer der General-Staaten, zum Erzbischof von Mecheln, (das vornehmste Bisthum des Reichs) erhalten.

Bei dem Aufstande zu Rotterdam sind zwei Häuser ganz ausgeplündert und alle darin befindlichen Waaren, Gelder und Mobilien weggenommen worden.

Für Rechnung der Regierung sind bereits über 54 Schiffe mit Getreide in Antwerpen angekommen, und es werden noch mehrere erwartet. Die Ruhe ist hier nicht weiter unterbrochen worden, doch gehen noch immer Berichte von andern Städten ein, wo es zu tumultuarischen Auftritten gekommen ist, die jedoch sehr bald unterdrückt wurden. Die bevorstehende Erndte läßt sich sehr gut an, und ist als das beste Mittel zur Verhütung ähnlicher Auftritte anzusehen. Alle Maires auf dem platten Lande sind aufgefordert worden, dahin zu sehen, daß die Landleute nicht verhindert werden, zu Markt zu kommen.

Nachrichten aus Frankreich zufolge, dürfte ein zweites Fünftheil der verbündeten Truppen Frankreich verlassen, wenigstens versichert man, daß dieserwegen Unterhandlungen gepflogen werden.

Aus Italien, vom 21. Juni.

Durch den heftigen Südwind wurde neulich ein Vogel, der nur im mittäglichen Afrika einheimisch ist, an die Neapolitanischen Küsten verschlagen. Dieser, wegen seiner Größe, besondern Gestalt des Schnabels, der Länge der Füsse und der lebhaften, mit andern Farben gemischten Purpurfarbe merkwürdige Vogel, Flamingo genannt, wurde auf der Jagd geschossen.

Die Seeräuber an den Italienischen Küsten sind kühner als je, und man hat in der Nähe von Sizilien mehrere verlassene kleine Fahrzeuge gefunden, deren Mannschaft entweder in Böten gerettet oder fortgeschleppt worden ist.

Neapel, heißt es in einem Schreiben aus der Stadt, hat sich glücklich wieder in seine gute alte Zeit zurückgeschwungen. Es entfaltet sich wieder der Glanz seiner 2 bis 300 Fürsten und Herzoge, seiner paar hundert Marchesen und Grafen und fünftehalb hundert Baronen, neben dem seeligen Nichtsthun der halbnackten Lazaroni und freisinnigen Kalabresen. Es lebt sich hier recht behaglich, wenn man sich nur das Selbstdenken abgewöhnt und nicht mit nordischen Ideen laut werden will; denn das ist kaltes Wasser in die Gluth des Süden und macht tolles Geprassel ohne Nutzen. Die Zensur ist strenge, daher die Neapolitanische Literatur im Ganzen herzlich arm; alle Gelehrsamkeit und Wissenschaft bewegt sich in dem engen Kreise, welchen die ängstliche Staatsklugheit des weltlichen oder geistlichen Armes vorgezeichnet hat. Einige entrollte und entzifferte Schriften aus den herkulanischen Gräbern haben wieder das Licht der Welt erblickt. (Darüber ist noch nichts Näheres bekannt.)

Man wußte aus Alfieri's Lebensbeschreibung, daß er, um seinem nagenden Unmuth über das Umsichgreifen der Franzosen stets neue Nahrung zu geben, viele Gedichte und Aufsätze gegen dies Volk geschrieben und zur Herausgabe bestimmt hatte. Nach dem Sturz der Französischen Herrschaft sind sie auch unter dem von dem Dichter gewählten Titel: misogallo (Franzosenfeind) erschienen, jetzt schon die 6te Auflage. In der Zueignung an Italien ermahnt Alfieri sein Vaterland, so getheilt es sonst sey, sich doch in unversöhnlichen Haß und tödtlichen Abscheu gegen die Barbaren jenseit der Alpen (oltramontani) zu vereinigen.

Auszug eines Schreibens aus Kopenhagen, vom 30. Juni.

Am Mittwoch den 26sten dieses geriethen wir hier in große Besorgnisse. Die im Arbeitshause in Verhaft befindlichen Verbrecher gegen 600 an der Zahl versuchten sich mit Gewalt aus ihrem Gefängniß-Ort in Freiheit zu setzen. Ihr Plan war: in der Nacht loszubrechen, die Stadt in Brand zu stecken, bei dieser Gelegenheit zu plündern und dann sich durch die Flucht zu retten. In dem Falle hätte Kopenhagen, eben so wie Moskau, gänzlich

in Feuer aufgeben können. Anstatt aber mit der Ausführung ihres Vorhabens bis zum Einbruch der Dunkelheit zu warten, erstürmten sie (weil sie einiger ihrer Kameraden nicht recht sicher zu seyn glaubten und durch diese sich für verrathen hielten) bereits am Nachmittage den Ausgang des Gefängnisses und fielen über die Wache her, die sich zwar entschlossen wehrte und mehrere von den Anführern niederschoß und niederstach, aber auch ihrerseits einen Unteroffizier und mehrere Gemeine verlor, so wie auch ein Polizei-Offiziant dabei ums Leben kam. Es ward nun Lärm geschlagen, worauf im Augenblick die Besatzung mit Artillerie gegen den Schauplatz des Tumults anrückte und mit Kartätschen auf den wüthenden Haufen schoß. Ein Theil der Aufrührer war unterdeß auf das Dach des Gefängnisses geklettert und warf von dort mit Ziegeln auf das Militair herab, und andere steckten das Arbeitshaus selbst in Brand, welches auch bald in helle Flammen aufloderte und mit sammt der Kirche und deren Thürme niederbrannte. Unterdeß war der König in Person zu Pferde herbeigeeilt, und ließ die Bösewichter, denen schon durch das Kartätschenfeuer die Kraft und der Muth gebrochen war, umzingeln, und sie theils in Ketten legen, theils mit Stricken binden. Die Geketteten wurden weggeführt, die mit Stricken Gebundenen aber mußten sich platt auf die Erde niederlegen, und das um sie her gestellte Militair erhielt Befehl den ersten, der aufducken möchte, auf der Stelle niederzuschießen. Nunmehro konnten die Lösch-Anstalten ungehindert wirken und der Brand ward gedämpft. Von den sämmtlichen ausgebrochenen Gefangenen sind nur etwa ihrer sechs entkommen, man wird ihrer aber hoffentlich noch mächtig werden. Seit jener Nacht dauern nun die Verhöre unablässig fort. Gestern wurden bereits sieben von den Rädelsführern mit dem Beile hingerichtet, und es dürften noch mehrere Todes-Urtheile vollzogen werden.

London, vom 28. Juni.

Bei der letzten Versammlung von Middlesex um Vorstellungen gegen die Suspension der Habeas-Corpus-Akte zu machen, sagte in gewöhnlichem Ton Hr. Burdett: „die Minister sprechen zum Scheine immer von der Constitution, verabscheuen sie aber im Herzen. In der Sprache der heiligen Schrift kann ich von ihnen sagen: „ihr Heuchler, mit eurem Munde bekennt ihr mich, mit eurem Lippen allein ehrt ihr mich, mit eurer Zunge allein achtet ihr mich; allein man sieht es weder in euren Herzen noch an euren Handlungen.“ Was Jesaias im 14. Kapitel sagt, läßt sich auf einen bekannten Mann unserer Zeit und der Schluß davon auf unsere Minister anwenden: „Gedachtest du doch in deinem Herzen, ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen. Ja zur Hölle fuhrst du; wer dich siehet, wird sagen: „ist das der Mann, der die Welt zittern und die Königreiche beben machte? Der den Erdboden zur Wüste machte und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?“ Was verlangen die Engländer von den Ministern? daß sie die Thürme der Gefängnisse öffnen und jene unglückliche Menschen befreien die sich ihre Ungnade zugezogen haben, weil sie warme Freunde der Constitution und der Freiheit waren. (Hrn. Burdetts Grundsätze sind hinreichend bekannt.)

Die Bill wegen Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte, ist, dem Wunsche des Volks gemäß, nach der dritten Verlesung durchgegangen.

Lord Castlereagh erklärte, daß das Gerücht, als wenn das Parlament in diesem Jahre aufgelöset werden sollte, ohne Grund sey.

Lord Edrington hat seine Stelle im Unterhause aufgegeben, weil er mit denen, welchen er sie verdanke, in Hinsicht ihrer politischen Meinungen nicht übereinstimme. Die Kosten des Prozesses gegen den Hochverrath betragen mehrere 1000 Pfd. Sterling. Für das Einbringen Thistelwoods wurden allein 500 Pfd. bezahlt. Unter den Geschwornen waren weder Gelehrte noch Rechtsverständige, sondern lauter Gewerbleute. (Beweis der Unzuverlässigkeit dieses unserer Cultur nicht mehr angemessenen Instituts.)

Im Unterhause brachte am 25sten Hr. Bennet eine Bill ein, wodurch der Gebrauch der Schornsteinfeger-Jungen beim Ausfegen der Schornsteine gänzlich verboten wird. Er erklärte, daß von den 200 Schornsteinfegern in London nur 10 ihre Burschen ordentlich behandelten, 90 dieselben nur mittelmäßig und daß die übrigen zu den allerbrutalsten Menschen gehörten, die das Leben und die Gesundheit dieser Knaben, welche schon vom 8ten Jahre an in die engen Schornsteine getrieben würden,

gänzlich vernachlässigten und sogar junge Mädchen als Knaben gebrauchten, weil sie gewöhnlich dünner und kleiner wären. (Wegen der in England gebräuchlichen gar zu engen Kaminröhren, ist das Reinigen derselben durch Kinder sehr gefährlich, weil diese öfters ersticken oder stecken bleiben. Man hat daher schon lange Reinigungsmaschinen vorgeschlagen, die in dem engen Raume auch anwendbarer sind.

Herr Smith und Herr Wilberforce zeigten dem Hause an, daß der Sklavenhandel von den Spaniern und den Portugiesen jetzt ganz außerordentlich stark betrieben werde. Ersterer las einen Brief des Capitains Yeo, welcher meldete, daß er ein Portugiesisches Schiff genommen habe, welches nur 120 Tonnen groß war, und doch — schrecklich zu sagen — 600 Neger in dem untern Raum des Schiffs als Sklaven angeschlossen hatte, wovon 30 in kurzer Zeit starben. (Da ein Sklave der an Ort und Stelle 4—5 Pfd. Sterl. (26—32 Thlr.) in Branntwein und andern Waaren erkauft ist, für 400 Dollars (600 Thlr.) abgesetzt werden kann, so ist der Reiz freilich sehr groß diesen Menschenhandel zu treiben.

Die Kaufleute in Yorkshire haben in einer Bittschrift um Schadenersatz für ihre bei dem letzten Bruch mit Dänemark durch Confiszirung ihres Eigenthums daselbst erlittenen Verluste ersucht. Sie geben selbige auf 200,000 Pfd. an, wollen sich aber mit der Hälfte begnügen.

Die Summe, welche jetzt Oestreich an Großbritanien für Anleihen schuldig ist, wird mit den Interessen in unsern Blättern auf 19 Mill. 362,873 Pfd. Sterling angegeben.

Die Times schreibt: daß Oestreich, um alle Besorgniß, die man für die Zukunft vom jungen Napoleon hegen könnte, zu beschwichtigen, eingewilligt habe, daß die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastallo mit dem Tode der Erzherzogin Marie Louise wieder an die Bourbons in Spanien übergehen sollen.

Ein abgefeimter Spitzbube, welcher von Paris kam, hat die Juweliers Randell und Bridge, um Juwelen (24,000 Pfd. an Werth) betrogen, und ist damit nach Frankreich entkommen. Er ließ sich die Juwelen in einem kleinen Kästchen vor Randells Augen einpacken, dasselbe versiegeln, deponiren, und wechselte es mit einem ähnlichen Kästchen um, in welchem man, als der Käufer über die bestimmte Zeit der Bezahlung ausblieb, statt der Juwelen bloß einige Kupfermünzen fand.

Vermischte Nachrichten.

Der dritte Jahrestag der triumphirenden Rückkehr der Hanseatischen Legion wurde am 30. Juni zu Hamburg in der Erholung feierlich begangen. Unter andern sah man auf Tafeln, die theils mit Lorbeern und Myrthen, theils mit schwarzer Einfassung umgeben waren, die Namen von 237 Kriegern die im Dienst des Vaterlandes ihr Leben geopfert, jeden Namen mit einer schwarzen Schleife und einer weißen Rose geziert.

Die Würzburger Pöschlianer sollen unter andern auch die Absicht gehabt haben, alle Juden an einem bestimmten Tage umzubringen. (??)

Nachrichten aus Tulzyn zufolge hat der General en Chef des 2ten Armee-Korps, Graf v. Benningsen, nicht nur die Festungen Bender, Kilia, Ismael rc. in Augenschein genommen, sondern auch das sechste und siebente Armee-Korps die Revue passiren lassen. Die Armee Sr. Erl. soll durch die aus Frankreich zurückkehrenden verstärkt werden. (Die würden einen weiten Marsch haben, da sie an der Ostsee landen.)

In St. Petersburg sind jetzt 14 Druckereien, wovon 3 dem Senate, der Synode und dem Kriegs-Departement gehören, und eine tartarisch druckt, so wie 13 fremde und 30 Rußische Buchhandler.

Der Rußische General Lascy, ein Irländer von Geburt, der 55 Jahr gedient, den ganzen siebenjährigen Krieg mitgemacht, und beim Sturm von Ismail zuerst die Mauer erstiegen hat, und jetzt auf seinem Gute im Grodnoschen Kreise lebt, hat zum Besten Rußischer Invaliden ein Kapital von 50,000 Rubel Silber geschenkt.

Die Kreisstadt Groß-Strelitz, am rechten Oder-Ufer von Ober-Schlesien, ist zum Sitz der Königl. General-Kommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse für Schlesien ernannt, und die Geschäfts-Verwaltung daselbst bereits eröffnet worden.

Am 28sten traf Fürst Blücher in bestem Wohlseyn von Karlsbad zu Breslau ein.

Nach Briefen aus Münster ist der Bischof von Korvey Ferdinand v. Lüning (erwählt 1796 und geb. 1755) auch zum Bischof von Münster bestellt.